

So wie der **freundliche** und **lustige Vogelfänger Papageno** in Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Zauberflöte“ dem Helden Tamino **zur Seite steht**, stehen auch wir Kindern und Jugendlichen sowie deren Angehörigen in einer schweren Zeit bei.

Wir, das **Papageno-Team**, **betreuen und begleiten Kinder und Jugendliche** mit schweren Erkrankungen und begrenzter Lebenserwartung. Und zwar dort, **wo die Hilfe am dringendsten benötigt wird: zu Hause.**

Jedes Teammitglied bringt seine speziellen Qualifikationen ein – palliativ-medizinische, -pflegerische oder physiotherapeutische Kompetenzen. Die Hospizbegleitung bietet wichtige psychosoziale Unterstützung.

Betroffene erreichen uns montags von 9:00 bis 12:00 Uhr unter **0676/848210-403** oder jederzeit unter **kinderhospiz@papageno.help**. Ansprechpartnerin ist **Dr. Regina Jones**.



Dankbar für jeden Cent.

Für Salzburgs mobiles Kinderhospiz Papageno reicht Engagement nicht aus. Es bedarf auch ausreichender Finanzierung. Jede Spende hilft beim Ausbau der mobilen Palliativ- und Hospizbetreuung für Kinder und Jugendliche in Stadt und Land Salzburg!

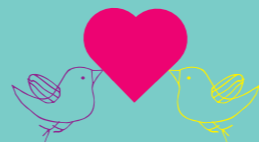
Salzburger Sparkasse
IBAN: AT97 2040 4000 4150 2089 | BIC: SBGSAT2SXXX

Danke für Ihre Unterstützung!

Papageno, das mobile Kinderhospiz in Salzburg ist ein Gemeinschaftsprojekt von Hospiz-Bewegung Salzburg und Caritas Salzburg.

HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

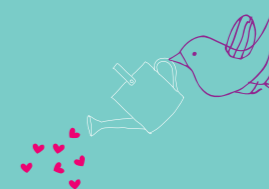
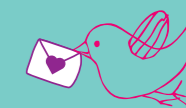


Caritas

Hospiz-Bewegung Salzburg · Verein für Lebensbegleitung und Sterbebeistand
Buchholzhoferstraße 3a · 5020 Salzburg · Telefon 0662/82 23 10 · Fax 0662/82 23 10-36
kinderhospiz@papageno.help · www.papageno.help

Dort, wo man uns braucht.

Papageno, das mobile Kinderhospiz in Salzburg, betreut und begleitet Kinder und Jugendliche zu Hause.



Kinder haben spezifische Bedürfnisse.

Wie unterstützen wir?

Das Ziel von **pädiatrischer Palliative Care** und **Hospizbegleitung** ist es, die höchstmögliche Lebensqualität für Kinder mit lebenslimitierenden Erkrankungen herzustellen und außerdem deren Familien umfassend zu unterstützen.

Eine **aktive** und **umfassende Versorgung** berücksichtigt dabei die physischen, emotionalen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse.

Medizinische Betreuung individuell und der jeweiligen Situation angepasst durch Kinderfachärztinnen mit umfangreicher Ausbildung und Erfahrung in pädiatrischer Palliativmedizin.

Atemphysiotherapie bei besonderen Erfordernissen der Atmung und Motorik und **Sozialarbeit** bei Unterstützungsfragen.

Pflegerische Betreuung durch diplomierte, in Palliative Care ausgebildete Kinderkrankenschwestern, die neben Pflegemaßnahmen und Verbandswechsel auch Materialbeschaffung und vor allem Beratung und Schulung der Eltern bietet.

Psychosoziale Begleitung durch speziell geschulte ehrenamtliche Kinderhospiz-Begleiter/innen. Diese führen Entlastungsgespräche mit Familienmitgliedern und bieten Hilfen in der Alltagsbewältigung. Im Umgang miteinander oder auch im Spiel werden die Fragen und Sorgen der Kinder aufgenommen und altersgemäß beantwortet.

Spirituelle Begleitung: Begleitung durch eine/n Seelsorger/in der jeweilig gewünschten Religion kann eine wichtige Hilfe sein.

Trauerbegleitung: Die Betreuung einer Familie endet nicht mit dem Tod eines Kindes, die Familie wird im notwendigen Abschiednehmen begleitet und unterstützt.



Wen betreuen wir?

Wir betreuen **Kinder** und **Jugendliche**, bei denen eine **lebensbedrohliche** oder **lebenszeitbegrenzende Erkrankung** diagnostiziert wird, unabhängig von Verlaufsdauer oder Heilungschancen. Die Betreuung umfasst die gesamte Familie und findet im häuslichen, **vertrauten** Bereich statt.

Bedarf an mobiler pädiatrischer Betreuung

Nach bisherigen Erfahrungen ist im Bundesland Salzburg von einem Bedarf an allgemeiner und spezieller pädiatrischer Palliativversorgung für **20–35 Familien pro Jahr** auszugehen.

Krankheitsbilder

1. Lebensbedrohliche Erkrankungen mit unklarem Therapieausgang (z. B. Krebserkrankungen).
2. Erkrankungen, bei denen durch intensive Behandlung eine Lebensverlängerung bei guter Lebensqualität erreicht wird (z. B. Mukoviszidose).

3. Erkrankungen, die wegen fehlender Therapiemöglichkeiten kontinuierlich fortschreiten. Die Behandlungsmaßnahmen orientieren sich an den Symptomen (z. B. Muskeldystrophie).
4. Erkrankungen mit schweren neurologischen Behinderungen und hoher Anfälligkeit für gesundheitliche Komplikationen mit unvorhersehbarer Verschlechterung (z. B. Zerebralparese).